

Rahmenprogramm zur Ausstellung „Liselotte Grschebina. Eine Frau mit Kamera“ im Berliner Martin-Gropius-Bau (05.04.- 28.06.2009)

Die Ausstellung „Liselotte Grschebina. Eine Frau mit Kamera“, die der Verein zur Förderung des Israel-Museums in Jerusalem e.V. in Kooperation mit den Berliner Festspielen präsentiert, bildete den Ausgangspunkt für ein umfangreiches Rahmenprogramm, das den Vereinsmitgliedern und ihren Gästen ein unvergessliches Wochenende bereitete. Im Zentrum stand das Thema Photographie: Liselotte Grschebina gilt als die bedeutendste deutsch-israelische Photographin des 20. Jahrhunderts. Mit dieser Ausstellung wird sie nach über 70 Jahren erstmals wieder in Deutschland mit einer herausragenden Auswahl ihrer Werke gezeigt. Die Ausstellung im Martin-Gropius-Bau ist noch bis zum 28. Juni 2009 zu sehen.

Den Auftakt zu dem Wochenende im Zeichen der Photographie bildete ein Begrüßungsempfang in der Charlottenburger Privatwohnung des Galeristen Hendrik A. Berinson. Er zeigte aus seiner Sammlung ausgesuchte Photographien, die zeitlich und stilistisch mit den Werken Grschebinas korrespondierten. Etwa fünfzig Gäste fanden sich an diesem Abend ein. Für einige der Mitglieder bot sich erstmalig die Gelegenheit, den Direktor des Israel-Museums in Jerusalem, James Snyder, der eigens für die Eröffnung angereist ist, kennen zu lernen. In seiner Begleitung kamen auch die Kuratorin der Ausstellung, Yudit Caplan, sowie Lea Rotstein, die Koordinatorin des Deutschen und des Israelischen Freundeskreises. Angeregte Gespräche halfen dabei, bestehende Kontakte der Mitglieder untereinander zu vertiefen oder neue zu schließen. Im Anschluss an den Empfang begab sich die Gruppe zu einem Abendessen in die nahe gelegene Paris-Bar, wo der Abend ausklang.

Am Samstagvormittag wurde das Programm fortgesetzt. Um 10 Uhr traf sich die Gruppe von Mitgliedern und Freunden zu einer Besichtigung der Galerie Camera Work, die den Besuchern die Türen zu ihrer einzigartigen Bibliothek öffnete. Die Camera Work AG besitzt eine der weltweit größten Photo- und Photobuchsammlungen, aus deren Beständen den Mitgliedern und Gästen einige besonders rare und wertvolle Exemplare präsentiert wurden. Frau Ute Hartjen aus dem Vorstand der Galerie stellte die ausgewählten Bände vor und erläuterte mit großem Enthusiasmus die jeweiligen Besonderheiten. Im Anschluss führte ein versierter Mitarbeiter der Galerie die Gruppe durch die aktuelle Ausstellung des Photographen Lukas Roth. Zum Abschied erhielt jeder einen Photo-Bildband, zahlreiche Informationsmaterialien sowie Freikarten für das Museum „The Kennedys“, das anhand von Originaldokumenten, Gegenständen aus dem persönlichen Besitz und vor allem Photographien einen Einblick in das Leben der legendären amerikanischen Familie gibt.

Mit dem Shuttle ging es weiter in die Photosammlung der Staatlichen Museen zu Berlin in die Villa Parey unweit der Neuen Nationalgalerie. Dort wurde den Vereinsmitgliedern und ihren Gästen die seltene Möglichkeit gegeben, einmal hinter die Kulissen eines derartigen Museums zu schauen. Der engagierte Kurator führte in die Sammlung und ihre Geschichte ein, bevor er anhand von ausgewählten Photographien einen Überblick über die Bestände gab.

Im Restaurant „Adnan“ in Charlottenburg aß die Gruppe noch gemeinsam zu Mittag; der Nachmittag stand zur freien Verfügung. Einige der Mitglieder nutzten die Gelegenheit, gemeinsam noch losgelöst vom Programm weitere Ausstellungen zu besuchen.

Um 18 Uhr gab der Verein einem Empfang in der Cafeteria des Martin-Gropius-Baus, bevor um 19 Uhr die Ausstellung selbst eröffnet wurde. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Direktor des Hauses, Herrn Gereon Sievernich, sprachen James Snyder, Sonja Lahnstein-Kandel und Yudit Kaplan. In ihrer Rede betonte die Vorsitzende des Vereins, Sonja Lahnstein-Kandel, dass es dem Verein im 20. Jahr seines Bestehens mit der Ausstellung gelingt, zum wiederholten Male nach 2003 und 2005, einen neuen Akzent im Kulturaustausch zwischen Israel und Deutschland zu setzen. Darüber hinaus waren es besonders unsere Visionen und Wünsche für die Zukunft, welche die Rednerin darlegte: „Unser langfristiger Traum wäre eine vom Israel-Museum getragene Ausstellung jüdischer und arabischer Künstler vereint. Das Museum ist eine der weltweit großen Kultureinrichtungen. Kunst und Kultur sind grenzüberschreitend.“

Mit der Einladung an die Anwesenden, sich dem Verein anzuschließen und gemeinsam die Ziele zu verwirklichen, übergab Sonja Lahnstein-Kandel das Wort an Yudit Caplan, die eine kurze Einführung in das künstlerische Schaffen der Photographin Grschebina gab. Im Anschluss erklärte Gereon Sievernich die Ausstellung als „eröffnet“ und die interessierten Besucher begaben sich in die Präsentationsräume, wo die Begegnung mit den Werken zu zahlreichen Gesprächen anregte.

Den Abschluss des gemeinsamen Wochenendes bildete am Sonntagvormittag ein Empfang bei unserem Mitglied Herrn Dr. Erich Marx, der zum wiederholten Male die Türen seines Privathauses öffnete und den Mitgliedern und Gästen des Vereins Einblicke in seine Privatsammlung gewährte. Mit Anekdoten und Geschichten zu den einzelnen Werken führte der Gastgeber persönlich, was dem Kunsterlebnis eine ganz persönliche Note verlieh.

Text: Tobias D. Geissmann